

# Schopauer Tageblatt und Anzeiger

Das Schopauer Tageblatt und Anzeiger erscheint werktäglich. Konst. Bezugspreis 1,70 RM. Zusätzlich 90 Pf. Beiträge werden in auf Geschäftszweck, von den Dozenten, sowie allen Polizeistellen angenommen.

Anzeigenpreise: Die 40 mm breite Millimeterzelle 7 Pf., die 60 mm breite Millimeterzelle im Zeitteil 25 Pf., Nachdruckkosten 2. R. Römer- und Nachvergabekosten 25 Pf. zusätzl. Poste

Wochenblatt für Schopau und Umgegend

Das Schopauer Tageblatt und Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Höhne und des Stadtrates zu Schopau behördlicherweise bestimmte Blatt und damit die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Schopau - Bankkonten: Ergebnißliche Handelsbank e. G. m. b. H. Schopau. Gemeindekontos: Schopau Nr. 1; Postkontos: Delitzsch Nr. 42884 - Fernsprecher Nr. 719

Zeitung für die Orte: Krumhermsdorf, Waldbusch, Wörnitz, Hohndorf, Wallrich, Weißbach, Dittersdorf, Görlitz, Dittmannsdorf, Wipptal, Scharzenstein, Schönbach, Vierhundert

Nr. 101

Montag, den 2. Mai 1938

106. Jahrgang

## Fest großdeutscher Gemeinschaft Ein 75-Millionen-Volk feierte den nationalen Feiertag



General Field Marshal Göring begrüßt den Führer bei seiner Ankunft zum Standort im Lustgarten.  
(Scherl-Wagenborg.)



Gruß der deutschen Jugend  
Nach der Ankunft des Führers im Olympia-Stadion, wo die Freudenfeierlichkeiten des 1. Mai durch eine große Jugendkundgebung eröffnet wurden, überreichte ein kleiner Junge dem Führer glänzend einen Blumenstrauß.  
(Scherl-Wagenborg.)



Zug des Führers während der Kulturfestkundgebung im alten Opernhaus. Neben ihm Reichsminister Dr. Goebbels, der auf der Kulturfestkundgebung die Träger des nationalen Film- und Buchpreises benannt hat.  
(Scherl-Wagenborg.)

Nach Wochen starker Anspannung und leidet Ein-  
satzbereitschaft, nach einem Jahr erfolgreichen Schaffens  
hat sich zum feinsten Male des Dritten Reiches Volk  
Schüler an Schüler Bau an Bau zusammengefunden,  
um den Frühling zu begreifen, um in froher Gemeinschaft  
den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes zu begehen.

Mit besonderem Stolz und freudiger Genugtuung  
waren alle Herzen erfüllt, daß sich in diesem Jahre zum  
ersten Male das 75-Millionen-Volk gern unter dem Mai-  
baum versammeln konnte, nachdem alles Trennende zwis-  
chen den beiden Volksstücken, zwischen dem Reichsteuer und  
seiner Olmatri gefallen ist. Auch für unsere Brüder in  
Österreich galt am Sonntag zum ersten Male die Parole,  
die dem 1. Mai im nationalsozialistischen Deutschland den  
Stempel aufdrückt: „Freut euch des Lebens!“

Mit heiterer Freude begann dieses schöne Fest der  
deutschen Gemeinschaft in Berlin, des Großdeutschen  
Reiches Hauptstadt, die bei den Reichsveranstaltungen an

diesem Tage Mittelpunkt aller Feierlichkeiten war. Kurz  
nach dem Morgenraus war die Stadt in Bewegung, die  
durch ein Meer von Fahnen, würzigem Tannenzweig und  
duftendem Maienträubchen und die bunte Pracht der Früh-  
lingsblumen über Nacht zu einer großen Festwiese um-  
gestaltet wurde.

Der Morgen wurde beherrscht von der Jugend, die  
im Westen der Stadt unter den Schlägen der Ländlech-  
trommeln und den hellen Fanfarenläufen mit ihren  
Fahnen und Wimpeln nach dem Reichssportfeld marschierte. Inzwischen formierten sich im Stadionnern die  
Kolonnen der Schaffenden, um nach dem Lustgarten, der  
Stätte des mittäglichen Staatsaktes, zu marschieren. Zugleich  
waren viele Tanzende von Volksgenossen unter-  
wegs, um sic längs der Reichsstraße, der Wilhelmstraße,  
der Straße Nr. 101 Linden und dem Lustgarten, einen  
guten Platz zu schaffen.

### Die Jugend vor dem Führer

Wieder hat eine würdige und welblose Kund-  
gebung der Jugend dem ersten Mai einen fei-  
stlichen Auftritt gegeben. Kulturstab und gläubig-  
lich aufgeschlossen und begeistert, so stand auch diesmal  
die Jugend bei gesamtem Reichsbauernstadl im Olympia-  
Stadion vor ihrem Führer. Es waren 150 000 Besucher-  
lungen und Wimpfe, Mädel und Jungmädel des Gebiets  
und des Obergauß Berlin versammelt, um am Morgen  
dieses herrlichen Feiertages als erste dem Führer Gruß  
und Gelöbnis zu entbieten.

Auf der Haupttribüne hatten die Ehrengäste Platz ge-  
nommen. Viele Mitglieder der Reichsregierung, mehrere  
Reichsleiter und das übrige Führerkorps der Partei, die  
Generalität der Wehrmacht, die Amtsheit der Reichs-  
jugendführung und auch zahlreiche Angehörige des Diplo-  
matischen Korps hatten wiederum der Einladung zu dieser  
gewaltigen Kundgebung der deutschen Jugend Folge  
geleistet.

Punkt 8.30 Uhr meldete Obergebietsführer Armann  
dem Reichsjugendführer und dem Gauleiter Reichsminister  
Dr. Goebbels, denen die Jugend mit begeisterten  
Heilrufen ihren Gruß entboten hatte, die 150 000 Berliner  
Angehörigen der Jugend des Führers. Mit „Heil HJ!“  
grüßte Schirach die Jungen und Mädel. „Heil!“ dröhnte  
es als Antwort zurück.

#### Baldur von Schirach spricht

Schirach führte u. a. aus: Zum sechstenmal veran-  
staltet die nationalsozialistische Regierung die Jugend-  
kundgebung des 1. Mai und damit zum sechstenmal die  
größte Jugendkundgebung der Welt. Von Jahr zu Jahr  
hat sich das Bild dieser Kundgebung gewandelt. An die  
Stelle der ungeordneten Haufen von einst ist eine straff  
gegliederte Organisation getreten. Eine Idee hat ihre  
Gestalt gefunden, ein Willen seine Form, und es ist das  
Schönste, meine Kameraden und Kameradinnen, daß diese  
Idee eure Idee ist und dieser Will euer Will. Ihr selbst  
hättet euch diese Ordnung gegeben. Sie ist euch nicht durch  
Schulmeister anerzogen worden. Und diese Jugend, diese  
Gemeinschaft, diese Kameradschaft, sie ist euer persönliches  
Werk.

Das Wesen unserer Gemeinschaft ist der blinde Ge-  
horfsmus gegenüber dem Führer, dem wir dienen. Da wir  
uns zu solchen Grundsätzen bekennen, meine Jungen und  
Mädel, kann ich euch auch in dieser Stunde ein anderes  
sagen: Jungs, werdet keine Musterknaben, und Mädel,  
werdet keine demütigen Mäder. Ihr sollt lernen, aber  
ihr sollt auch leben und fröhlich sein! Es ist gut, wenn ihr  
in den Zensuren der Schule eine Eins erkringt, aber sorgt  
dafür, daß ihr nicht in den Zensuren des Lebens eine Fünf  
erhaltet. So wie ihr treu und gehorhaft seid, so müßt  
ihr auch selbstbewußt, lächelnd und verwegend sein,  
nicht eine Jugend alter Tanten, sondern die Jugend des  
Nationalsozialismus.

So bekennen auch wir als Jugend des Führers uns  
an diesem 1. Mai zu der Parole: „Freut euch des Lebens!“

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Nur der Freiheit  
gehört unser Leben“ sprach

#### Reichsminister Dr. Goebbels

zur deutschen Jugend. Er sagte u. a. in einer Ansprache:  
Heute steht vor uns eine einheitliche große deutsche  
Millions-Jugend. Zu 150 000 seid ihr in das Olympia-  
Stadion in Berlin aufmarschiert, zu Millionen steht ihr  
im ganzen großen Deutschen Reich, um der Nation und  
dem Führer zu huldigen. Die parlamentarischen Parteien,  
die wir 1933 abgesetzten, gingen damals mit dem Wort  
aus, „wer die Jugend hat, hat die Zukunft“. Wir  
haben dieses Wort umgedreht, wir haben es laut:

Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend! Und weil  
auf unseren Fahnen das Wort Zukunft stand, deshalb hat  
sich die deutsche Jugend hinter diese Fahnen eingereiht.

Und so stehen wir heute versammelt: eine Jugend,  
die als einzige Organisation unseres Staates mit Stolz  
den Namen des Führers trägt. So beginnen wir in sei-  
nem Namen den Nationalfeiertag unseres Volkes. Und so  
eröffnen wir ihn, wie wir ihn von Anfang an als grobe  
Demonstration unserer Bewegung eröffnet haben mit dem  
Rufe: Der Führer Sieg-Heil, Sieg-Heil, Sieg-Heil!

Doch die Worte des Ministers der Jugend aus dem  
Herzen gesprochen waren, bewies der Jubel, den fast jeder  
Satz dieser kurzen Ansprache auslöste.

#### Die Jugend grüßt den Führer

Unter einem wahren Orkan von Heilsrufen erschien  
dann der Wagen des Führers aus dem Tunnel unter  
dem Marathontor auf der rotbraunen Aschenbahn. Wohl  
fünf Minuten lang erfüllte ein einziges „Heil“ das  
Stadion, als der Führer, im Wagen stehend, langsam das  
Rund des Stadions umfuhr und keiner Jugend dankte.

Baldur von Schirach erstaute hierauf dem  
Führer Melde: „Mein Führer! Ich melde Ihnen hier  
und in allen Orten Deutschlands Ihre Jugend und die  
Jugend Großdeutschlands!“ „Heil, meine Jugend!“, rief  
der Führer den Jungen und Mädeln zu. Die großdeutsche  
Hymne mit den Textworten Baldurs von Schirach sang  
auf. Als der Führer dann vor die Mikrophone trat, da  
schenkte er auf den gegenüberliegenden unteren Rängen ein  
Zauberstück zu vollziehen. Man traute fast seinen Augen  
nicht: wo eben noch ausschließlich das einheitliche Braun  
zu sehen war, war mit einem Schlag Braun auf Weiß  
in riesengroßen Buchstaben zu lesen: Großdeutsch-  
land. Dieses Wunder, das sich in wenigen Sekunden  
vor den Blicken des Führers in den 16 Blöcken aufstaut,  
war dadurch entstanden, daß Teile der BDM-Mädchen  
noch wohl eingetauchten Plan ihre Kleiderwesten ausgezogen  
hatten. „Großdeutschland“, das Symbol dieser ersten Ju-  
gendkundgebung im großen Deutschen Reich – hier wurde es  
wahrhaft lebendige Wirklichkeit.

#### Der Führer an die Jugend

Erst nach minutenlang aufstauenden Heilsrufen  
konnte der Führer nun mehr das Wort nehmen.

Der Führer sagte: Meine Jugend! Meine deutschen Ju-  
gen und Mädchen! Ihr habt das große Glück, in einer Zeit  
zu leben, deren sich die deutsche Nation erst nicht zu schämen  
brachte und wird. Ihr seid in einer Jugend Zeugen des Auf-  
stiegs unseres Volkes geworden. Ihr habt in euren jungen  
Herzen die armen Erinnerungen der vergangenen Wochen und  
Monate glänzend miterlebt und mitempfunden, die im Gedächtnis  
der Einigung des deutschen Volkes standen. Diese äußerste  
Einigung aber, meine Jugend! Ihr nur das Ergebnis der im  
Inneren unseres Volkes vollzogenen Einigung. Und heute  
feiern wir den Tag dieser Volksseinigung!

Jahrhunderte war unser Volk im Innern unzins und  
zerstreut und deshalb nach außen schwach, wehrlos und  
damit rechtlos und ungünstig. Seit dem Sieg der Bewegung,  
unter deren Banner ihr steht, hat sich in unserem Volk die  
innere Einigung der deutschen Menschen vollzogen. Wie haben  
nun von der Vorstellung den Lohn dafür erhalten: Groß-  
deutschland!

Diese Einigung aber ist kein Geschenk des Zufalls, son-  
dern das Ergebnis einer planmäßigen Erziehung unseres Vol-  
kes durch die nationalsozialistische Bewegung. Sie hat dieses  
Volk aus einem wirren Haufen von Parteien, von Klöstern,  
von Konfessionen und Ständen erlost und zu einer Einheit  
zusammengeführt. Und diese Erziehung beginnt schon bei dem  
einzelnen in jenem Alter, in dem er noch nicht mit Verein-  
genommenheiten belastet ist.

Die Zukunft ist der Baustein unseres neuen Reiches! Ihr